

# Tätigkeitsprogramm 2025

der Stiftung für die Unterstützung des Bildungssystems der deutschen Bildungsdirektion

*Das Tätigkeitsprogramm wurde in der Sitzung des Stiftungsrates vom 25. 07. 2025 einstimmig genehmigt.*

## 1. Einleitung

Das vorliegende Tätigkeitsprogramm umfasst das Kalenderjahr 2025 und dient als zentrales Planungs- und Kommunikationsinstrument der Stiftung für die Unterstützung des Bildungssystems der deutschen Bildungsdirektion. Es gibt einen umfassenden Überblick über die geplanten Aktivitäten, Projekte und Initiativen im genannten Zeitraum, stellt Ziele und Interessensgruppen dar und legt „Grundlegendes“ zur Arbeitsweise der Stiftung offen. Das Tätigkeitsprogramm ist ein Leitfaden für die Organisation der Aktivitäten und Unterstützungsmaßnahmen der Stiftung und soll zur Transparenz, Wirkungsorientierung und nachhaltigen Entwicklung der Stiftung beitragen.

## 2. Herausforderung und Aufgabe

Die Herausforderungen im Bereich der Bildungsarbeit werden zunehmend umfangreicher und komplexer. Die Verantwortung für die Qualität der Bildungsarbeit liegt seit dem Schulautonomiegesetz bei den Akteuren vor Ort. Seit dem Jahre 2000 haben die Bildungseinrichtungen im Rahmen der Autonomie der Schulen die Aufgabe und die Möglichkeit, sich jene Unterstützungssysteme selbst zu schaffen, die sie brauchen, um die institutionellen Zielsetzungen zu erreichen. Diese Unterstützungssysteme wurden bereits mit dem Inkrafttreten des Schulautonomiegesetzes sowohl in Kooperation mit der Bildungsdirektion bzw. zwischen den Schulen als auch in der Zusammenarbeit mit externen Institutionen/Einrichtungen – auch mit Privaten – aufgebaut und betrieben. Solche Kooperationen gilt es fortzusetzen, auszubauen und durch neue zu ergänzen.

Im Sinne der Satzung unterstützt die neu gegründete Stiftung die Bildungseinrichtungen des Landes (Kindergärten, Schulen, Bildungsdirektion) in der Entwicklung neuer Lernorte und im Finden, Entwickeln und Erproben von neuen Bildungsformaten, die den in den Rahmenrichtlinien formulierten Ansprüchen der verschiedenen Bildungsstufen gerecht werden.

Die Stiftung ist behilflich im Aktivieren und Entwickeln von Netzwerken zum Aufbau von Unterstützungssystemen sowie im Initiieren und Begleiten von Forschungsprojekten, die der Überprüfung der Wirksamkeit der genannten Maßnahmen und Aktivitäten dienen.

Da, wo im Bildungssystem Verfahren aufgrund der Richtlinien langwierig zu werden drohen, will die Stiftung nach Wegen suchen, damit das, was angegangen werden soll, auf eine agile Art ermöglicht wird.

### 3. Ausgangslage

Angeregt wurde die Stiftungsgründung durch den Bildungslandesrat Philipp Achammer, ins Leben gerufen wurde sie durch die Landesregierung (Beschluss Nr. 848 vom 3/10/23) in Kooperation mit einer Vertretung der Gesellschaft – dem Verein Horizont. Aktiviert wurde die Stiftung mit dem notariellen Gründungsakt am 23/9/24 und durch die erste Einberufung des Stiftungsrates am 26/9/24. Die Stiftung befindet sich in der Startphase und das Tätigkeitsprogramm im Kalenderjahr 2025 steht damit im Zeichen des Aufbaus der Grundstrukturen, um die Stiftung arbeitsfähig zu machen, im Sondieren der Ausgangslage in Bezug auf die Ist-Situation und auf Visionen in der Entwicklung und Realisierung von zusätzlichen neuen Lernorten und in der Realisierung erster Projektaktivitäten.

### 4. Zielsetzungen:

#### a) Aufbau der Grundstrukturen zur operativen Handlungsfähigkeit

Ein zentrales Ziel für das Kalenderjahr 2025 besteht darin, die für eine nachhaltige und effektive Arbeitsfähigkeit der Stiftung notwendigen Grundstrukturen einzurichten und zu festigen.

Im Vordergrund steht dabei der Aufbau eines klaren Kommunikationskonzepts, welches eine transparente und zielgerichtete Ansprache aller relevanten Interessensgruppen ermöglicht. Dazu zählen die Entwicklung eines aussagekräftigen Logos sowie eines konsistenten Corporate Designs, das die Identität und Werte der Stiftung sichtbar macht und im öffentlichen Erscheinungsbild verankert.

Die Erstellung und Implementierung einer modernen und informativen Webseite ist ein weiterer wesentlicher Baustein. Sie soll nicht nur als digitale Visitenkarte dienen, sondern auch als zentrales Kommunikations- und Informationsmedium für die Zielgruppen und Kooperationspartner\*innen der Stiftung fungieren.

Grundlegend für die Stiftung, um operativ tätig werden zu können, ist die Akquirierung von Personalressourcen. Dringend notwendig ist die Schaffung einer 50%-Stelle für den Posten einer Direktorin/eines Direktors und einer Teilzeitstelle für die Verwaltungstätigkeiten. Diese beiden Posten sollen innerhalb des Jahres 2025 eingerichtet werden – nach Möglichkeit durch Abkommandierungen von Landespersonal. Diesbezüglich werden Gespräche mit der Bildungsdirektion geführt.

Um die rechtliche Grundlage für die operative Tätigkeit zu sichern, wird sich die Stiftung in das Landesregister der juristischen Personen sowie in das Staatsregister der Körperschaften des Dritten Sektors eingetragen lassen. Diese Eintragungen schaffen die notwendige formale Basis für die Aufnahme und Umsetzung aller geplanten Aktivitäten und Kooperationen der Stiftung und gewährleisten die Absicherung der Personen, die in der Stiftung Verantwortung übernehmen.

**b) Unterstützung Konzeptentwicklung für neue Lernorte – Vernetzung der bestehenden und angedachten neuen Lernorte – Klärung Verantwortlichkeiten**

Ein weiteres Ziel der Stiftung im Jahr 2025 besteht darin, neu entstehende Lernorte in der partizipativen Konzepterstellung zu begleiten/unterstützen und bestehende sowie angedachte neue Lernorte systematisch zu erheben und miteinander zu vernetzen. Durch diese Vernetzung sollen Synergien geschaffen werden, damit sich die beteiligten Lernorte gegenseitig in ihrer Entwicklung unterstützen, voneinander lernen und innovative Ansätze gemeinsam weiterentwickeln können. Die Stiftung setzt sich dafür ein, die Sichtbarkeit dieser Lernorte und ihrer Angebote sowie die Ergebnisse des Netzwerkes zu erhöhen, um einen transparenten und inspirierenden Austausch innerhalb der Bildungswelt aber auch über diese hinaus zu fördern. Weiters sollen Kooperationen angestoßen werden, um gemeinsam Forschungsprojekte auf den Weg zu bringen, deren Ergebnisse wiederum in die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft einfließen. Ziel ist es, ein dynamisches Netzwerk zu etablieren, das in Selbstorganisation und im Dialog mit den Bildungslandschaften im Lande genau jene Strukturen und Unterstützungssysteme aufbaut, die für eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte (ergänzende) Bildungsarbeit notwendig sind.

**c) Entwicklung innovativer Bildungsformate**

Ein drittes Anliegen der Stiftung ist es, die Schaffung und Vernetzung neuer Lernorte gezielt mit der Entwicklung, Erprobung und Evaluation innovativer Bildungsformate zu verbinden. Diese Formate stellen die Ich- und Wir-Entwicklung der Lernenden in den Mittelpunkt, indem sie sowohl die individuelle Persönlichkeitsentfaltung als auch die Förderung kooperativer und gemeinschaftlicher Kompetenzen in den Vordergrund rücken. Der Aufbau relevanter fachlicher, sozialer und methodischer Kompetenzen steht dabei ebenso im Fokus wie die Gestaltung von Lernsettings, die konsequent inklusiv gedacht sind und vielfältige Zugänge sowie Teilhabechancen für alle beteiligten Personen eröffnen. Die Stiftung versteht diese Verknüpfung als integralen Bestandteil ihres Wirkens, um Bildungsprozesse nachhaltig zu gestalten und die Bildungslandschaft auf unterschiedlichen Ebenen weiterzuentwickeln. Es soll eine vielfältige „Ermöglichungslandschaft“ entstehen, in der innovative Bildungsformate, die auf ein nachhaltiges Lernen ausgerichtet sind, Raum erhalten und getragen werden von engagierten Gemeinschaften verschiedenster Akteur\*innen.

**d) Unterstützung von Bildungseinrichtungen in der Abwicklung von Verwaltungstätigkeiten und im Stellen von Finanzierungsanträgen**

Die Stiftung ist bereit, Bildungseinrichtungen bei der Bewältigung komplexer Verwaltungstätigkeiten sowie bei der Erstellung und Einreichung von Finanzierungsanträgen aktiv zu unterstützen, sofern diese Tätigkeiten im Sinne und innerhalb der Zielsetzungen der Stiftung erfolgen. Ziel ist es, den Zugang zu Fördermitteln zu erleichtern und damit die nachhaltige Entwicklung von innovativen Bildungsangeboten und -strukturen zu ermöglichen.

Die Stiftung erklärt sich darüber hinaus bereit, im Auftrag der Bildungsdirektion beziehungsweise des Bildungsressorts die finanzielle Abwicklung sämtlicher Bildungsaktivitäten und der damit verbundenen Nebenkosten (Mieten, Verpflegungs- und Übernachtungskosten sowie weitere anfallende Ausgaben im Rahmen der

Projektstätigkeiten) an den neuen Lernorten zu übernehmen. Ziel ist es, einen reibungslosen Ablauf und die finanzielle Absicherung der Bildungsinitiativen im Sinne der Zielsetzungen der Stiftung zu gewährleisten.

### 5. Interessensgruppen

Das sind die Bildungseinrichtungen aller Schulstufen aber auch die Gemeinden, andere Stiftungen, Private, Vereine, Institutionen, Unternehmen usw., welche mit den Bildungseinrichtungen im Sinne der Zielsetzungen der Stiftung kooperieren. Zielgruppen sind genauso alle Akteure im Bildungsgeschehen und die Kinder und die Jugendlichen. Die Stiftung setzt vor allem auf die Unterstützung von Gemeinschaften, die aus sich heraus und in der Wahrnehmung der Herausforderungen vor Ort selbst Unterstützungssysteme entwickeln und aufbauen wollen bzw. sich selbst Aufgaben geben und diese verantwortungsbewusst angehen.

### 6. Geplante Tätigkeiten und Projekte

#### a) Aufbau der Grundstrukturen zur operativen Handlungsfähigkeit

Tätigkeit	Zeitraum	Verantwortlich
<b>Entwurf Stiftungsphilosophie</b>	Januar-März 2025	Stiftungsrat
<b>Diskussion und vorläufige Definition erster Arbeitsfelder</b>	Januar-März 2025	Stiftungsrat
<b>Entwicklung eines Konzeptes für den Aufbau der Grundstrukturen</b>	Januar-Juni 2025	Stiftungsrat (Vorbereitung Stiftungsausschuss)
<b>Entwurf eines Budgets für 2025</b>	Februar-März 2025	Hans Parigger (Vorarbeiten dazu im Stiftungsrat)
<b>Ankauf/Einrichtung zertifizierte Mailadresse PEC; Ankauf Domain u. Hosting-Paket für Website; Ankauf Microsoft 365 Business Basic; Ankauf Laptop</b>	März-Juni 2025	Stiftungsvorsitzender
<b>Namensfindung</b>	März-Juni 2025	Stiftungsrat
<b>Workshop zur Entwicklung des Konzeptes der Website der Stiftung</b>	März-Juni 2025	Mitglieder des Stiftungsrates, externe Expert*innen, Vertretungen externer Lernorte, Vertretung Schüler*innen
<b>Auftrag-Erteilung Entwicklung Corporate Design für die Stiftung</b>	März-Juni 2025	Stiftungsvorsitzender
<b>Auftrag-Erteilung Entwicklung und Umsetzung einer Website für die Stiftung</b>	März-Juni 2025	Stiftungsvorsitzender

<b>Aufbau einer stiftungsinternen Ablage für die verschiedensten Dokumente, Unterlagen und Materialien</b>	Juli-September 2025	Stiftungsvorsitzender
<b>Antragstellung um eine 50%-Direktor*innen-Stelle und von einigen Wochenstunden für eine Verwaltungskraft</b>	Juni-Juli 2025	Stiftungsausschuss

b) Unterstützung Konzeptentwicklung für neue Lernorte – Vernetzung der bestehenden und angedachten neuen Lernorte – Klärung Verantwortlichkeiten

<b>Tätigkeit</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Verantwortlich</b>
<b>Erhebung des Ist-Standes in Bezug auf die bestehenden, in Planung befindlichen, angedachten und möglichen neuen Lernorte – Gespräche mit den Verantwortlichen</b>	Januar-Oktober 2025	Stiftungsrat, Stiftungsvorsitzender
<b>Unterstützung partizipative Konzeptentwicklung für neue Lernorte (Oberberg-Hof, Perdonig)</b>	September - Dezember 2025	Mitglieder des Stiftungsrates, Beauftragte Externe
<b>Aushandlungen, wer in Zukunft für welche Aufgaben in Bezug auf die Finanzierung der Projekte an den (bereits bestehenden) neuen Lernorten zuständig ist</b>	Mai-August 2025	Landesrat, Bildungsdirektion, Stiftungsausschuss
<b>Organisation einer Tagung mit Vertretungen von allen (die bestehenden, in Planung befindlichen, angedachten und möglichen) neuen Lernorten (Moderation wird eingekauft) – Schwerpunkte: Sich kennenlernen – Entwurf eines möglichen Netzwerkkonzeptes im Sinne von Selbstorganisation – erste Erhebungen in Bezug auf notwendige Unterstützungsmaßnahmen und sinnvoll erachtete Forschungsfragen</b>	Oktober-November 2025	Stiftungsrat (Vorbereitung Stiftungsausschuss)
<b>Kontaktaufnahme mit Forschungseinrichtungen bzw. Personen, die die Stiftung in Sachen Forschung beraten und unterstützen könnten</b>	Jänner-Dezember 2025	Stiftungsvorsitzender

c) Entwicklung innovativer Bildungsformate

Tätigkeit	Zeitraum	Verantwortlich
<p><b>Einladung an Schulen bzw. an Teams von Lehrpersonen zur Entwicklung innovativer Bildungsformate an neuen Lernorten und Unterstützung derselben.</b>  <b>Die Wirksamkeit der Prototypen innovativer Bildungsformate wird evaluiert.</b>  <b>In Laufe der nächsten Jahre werden diese Formate auf der Homepage der Stiftung sichtbar gemacht.</b></p>	September- Dezember 2025	Stiftungsrat, Stiftungsvorsitzender
<p><b>Suche nach Sponsoren, die Projekte zur Entwicklung innovativer Bildungsformate unterstützen</b></p>	März – Dezember 2025	Stiftungsvorsitzender

d) Unterstützung von Bildungseinrichtungen in der Abwicklung von Verwaltungstätigkeiten, im Stellen von Finanzierungsanträgen, in der Sicherung der Finanzierbarkeit der Tätigkeiten an den neuen Lernorten

Tätigkeit	Zeitraum	Verantwortlich
<p><b>Einreichung eines Förderantrags bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse in Kooperation mit der „Landesdirektion deutsche und ladinische Musikschulen“ zur Unterstützung von jungen Musiker*innen im Rahmen der geplanten Orchesterprojekte; Auszahlung der „Stipendien“ an die Musiker*innen</b></p>	August-September 2025	Stiftungsausschuss (Hans Parigger), Stiftungsvorsitzender
<p><b>Gespräche zur Klärung der Aufgaben der Stiftung in Bezug auf die Finanzierung der Tätigkeiten und Nebenkosten an den neuen Lernorten (mit der Bildungsdirektion, mit den Bildungsverantwortlichen vor Ort)</b></p>	Juli – August 2025	Stiftungsvorsitzender, Stiftungsausschuss

## 7. Ressourcenplanung

Siehe „Stiftungs-Budget 2025“ in Anlage.

## 8. Kooperationen und Partnerschaften

Die Stiftung hat laut Satzung den Auftrag, die Entwicklung ihrer Arbeitsfelder in Dialog mit der deutschen Bildungsdirektion abzustimmen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zu pflegen. Es ist der Stiftung ein Anliegen, durch einen kontinuierlichen Austausch ein kohärentes Unterstützungsangebot sicherzustellen, das sowohl die Bedarfe der Interessensgruppen als auch die Aufgaben/Visionen beider Institutionen berücksichtigt. Die Stiftung versteht sich als aktiver Partner, der mit der Bildungsdirektion an einer zukunftsorientierten Entwicklung der Bildungslandschaft arbeitet.

Ein Anliegen der Stiftung ist es, gemeinsam mit Partnern zu agieren, die für die Umsetzung der Ziele und Visionen der Stiftung bedeutsam sind. Durch den Aufbau und die Förderung vielfältiger Trägerschaften soll nicht nur die Bildungsarbeit selbst gestärkt, sondern vor allem auch das enorme Potenzial von Kindern und Jugendlichen auf einer breiteren Ebene wahrgenommen werden. Partnerschaften mit Schulen, gesellschaftlichen Institutionen, Unternehmen und weiteren Organisationen werden daher aktiv gesucht und gepflegt. Die Stiftung ist bestrebt, das sogenannte „ermöglichende Umfeld“ – also die unterstützenden Strukturen, Netzwerke und Akteur\*innen, die Entwicklung und Teilhabe begünstigen – sichtbar und erfahrbar zu machen. Langfristig verfolgt die Stiftung zudem das Ziel, diese Kooperationen und Partnerschaften über regionale und nationale Grenzen hinaus auszuweiten.

## 9. Evaluation und Qualitätskontrolle

### Längerfristig angedachte Intention der Stiftung in Bezug auf Evaluation und Sichtbarmachung der Wirksamkeit

Die Stiftung verfolgt das Ziel, die Wirksamkeit ihres Handelns in Bezug auf die eigenen Zielsetzungen systematisch zu evaluieren und transparent zu machen. Im Mittelpunkt steht dabei das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung und dem Nachweis von nachhaltiger Wirkung. Damit verbindet die Stiftung ihr Engagement für Innovation und Bildung mit einer konsequenten, lernenden Organisationskultur, die Wirksamkeit als zentrales Kriterium allen Handelns versteht.

### Evaluationsmethoden in Passung zu den jeweiligen Tätigkeiten

Die Stiftung misst der Auswahl geeigneter Evaluationsmethoden große Bedeutung bei. Die gewählten Methoden orientieren sich stets an der jeweiligen Tätigkeit beziehungsweise an den Besonderheiten des Projekts:

- Für kurzfristige Projekte mit klaren Zielgruppen werden formative und summative Evaluationen eingesetzt – beispielsweise durch Pre- und Post-Befragungen und qualitative Interviews mit Teilnehmenden.

- Bei langfristigen Kooperationen und Partnerschaften werden Netzwerkanalysen und Wirkungsberichte erstellt, die Veränderungen in den unterstützenden Strukturen oder dem Beteiligungsgrad sichtbar machen.
- Innovative Bildungsprojekte an neuen Lernorten werden durch Prototypentests, Praxisbeobachtungen und Rückmeldeschleifen evaluiert.
- Statistische Auswertungen, qualitative Analysen und partizipative Methoden – etwa Gruppeninterviews oder Feedback-Workshops – ergänzen das Methodenspektrum und sorgen für eine umfassende Wirksamkeitsmessung.

#### Kontinuierliches Einholen und Einbinden von Feedback

Ein zentrales Element der Evaluation ist das kontinuierliche Einholen von Feedback von verschiedensten Akteur\*innen:

- Alle Personen, die in und für die Stiftung tätig sind, werden regelmäßig eingeladen, ihre Erfahrungen, Beobachtungen und Verbesserungsvorschläge einzubringen.
- Zusätzlich werden sogenannte „kritische Freund\*innen“ – also externe Expert\*innen oder Partner\*innen – gezielt angefragt, um die Stiftungsarbeit von außen zu begleiten, zu beraten und kritisch zu reflektieren.

Die Rückmeldungen aus diesen verschiedenen Perspektiven fließen systematisch in die Weiterentwicklung der laufenden und zukünftigen Projekte ein.

#### Kritische Reflexion im Stiftungsrat und Verankerung im Programmprozess

Um die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen zu sichern, wird im Rahmen der Erstellung der Tätigkeitsprogramme für die Folgejahre ein kritischer Reflexionsprozess im Stiftungsrat institutionalisiert. Hierzu ist ein eigener Tagesordnungspunkt vorgesehen, in dem die bisher erreichten Wirkungen gemeinsam hinterfragt und diskutiert werden.

- Die Ergebnisse der Evaluationen und das gesammelte Feedback werden im Stiftungsrat präsentiert und ausgewertet.
- Auf dieser Basis werden gezielt Anpassungen, Neuausrichtungen oder Vertiefungen der Maßnahmen beschlossen.

#### Sichtbarmachung der Wirksamkeit

Die Stiftung macht die Ergebnisse ihrer Wirksamkeitsprüfungen und -messungen transparent und für die Öffentlichkeit zugänglich, beispielsweise über die eigene Homepage, Jahresberichte oder Präsentationen bei Partner\*innen und Fördernden. Damit soll das Vertrauen in die Arbeit der Stiftung gestärkt und es sollen damit weitere Unterstützer\*innen gewonnen werden.

## 10. Kommunikationsstrategie

Die Kommunikationsstrategie der Stiftung zielt darauf ab, Sichtbarkeit auf mehreren Ebenen zu schaffen und einen kontinuierlichen, lebendigen Dialog mit der Öffentlichkeit und den Interessensgruppen zu fördern. Ein zentrales Instrument ist die Stiftungshomepage, auf der regelmäßig aktuelle Ergebnisse, Geschichten aus der Projektpraxis sowie Forschungsberichte veröffentlicht werden. Dadurch werden

Aktivitäten, Erfolge und Herausforderungen nicht nur dokumentiert, sondern auch nachvollziehbar und nahbar gemacht.

Gleichzeitig setzt die Stiftung bewusst auf reale Begegnungen:

Informationsveranstaltungen, Diskussionsforen und thematische Workshops schaffen Räume für Austausch, Beteiligung und Mitgestaltung. So werden Interessierte und Partner\*innen eingeladen, die Stiftungsarbeit kennenzulernen, sich einzubringen und zu unterstützen.

Um die Reichweite zu erhöhen und unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen, nutzt die Stiftung die klassische Pressearbeit ebenso wie Social Media und produziert gelegentlich überschaubare Publikationen. Diese Publikationen enthalten Forschungsberichte, machen die Philosophie der Stiftung und der neuen Lernorte greifbar, dokumentieren die nachhaltige Wirksamkeit von „neuen Bildungsformaten“ und tragen dazu bei, die Vision einer innovativen Bildungslandschaft einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Kommunikationsstrategie versteht sich als Brücke zwischen interner Reflexion und externer Wirkung – sie lädt zur Teilhabe ein und inspiriert dazu, gemeinsam Bildung neu zu denken.

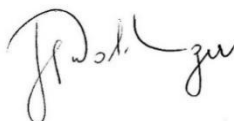
## 11. Abschließende Prämissen

Trotz eines festgelegten Jahresprogramms bleibt die Stiftung bestrebt, agil und handlungsfähig zu bleiben, um auf unerwartete Herausforderungen und sich verändernde Rahmenbedingungen flexibel reagieren zu können. Das vorliegende Dokument versteht sich daher als eine dynamische Arbeitsgrundlage, die jederzeit durch Beschluss des Stiftungsrates erweitert oder angepasst werden kann.

Die Umsetzung des Tätigkeitsprogramms und eventueller Erweiterungen ist stets an die der Stiftung aktuell zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und Personalressourcen gebunden. Nur im Rahmen dieser Ressourcen kann die Realisierung gewährleistet werden.

*Bozen, am 25.07.2025*

*Der Vorsitzende der Stiftung*



*Josef Watschinger*